

►► *Gastbeitrag von Stefan Schimpfle, Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)*

Startup-Finanzierungen: Was folgt nach dem Rekordjahr?

2021 war ein Rekordjahr für Startup-Finanzierungen in Deutschland. Laut dem „Start-up Barometer“ der Unternehmensberatung EY wurden 2021 knapp 17,4 Milliarden Euro Risikokapital in deutsche Startups investiert. Das ist mehr als in den drei Vorjahren zusammen. Was bedeutet dies für Startups, und wie wird die Entwicklung weitergehen?

Das neue Rekordniveau wurde von zwei Entwicklungen getrieben: Junge Firmen erhalten immer häufiger und immer mehr Geld. 2020 registrierte EY noch 743 Finanzierungsrunden bei deutschen Startups, 2021 waren es 1.160. Zweitens geht es bei den Finanzierungsrunden um immer mehr Geld. 2021 wurden 33 sehr große Finanzierungsrunden mit einem Volumen von mehr als 100 Millionen Euro bekannt. Im Jahr 2020 waren es nur acht.

Im ersten Halbjahr 2022 sind die Investitionen in deutsche Startups weiterhin auf einem hohen Niveau: Der Gesamtwert der Investitionen sank in den ersten sechs Monaten dieses Jahres allerdings gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20 Prozent.

Bayern auf Rang zwei

Dabei ist es in Bayern gelungen, den Status als zweitwichtigster deutscher Standort der Beteiligungsbranche weiter auszubauen. In Bayern ist über die Jahre ein außergewöhnliches Startup-Ökosystem entstanden, wo Startups, Industrie, Spitzenforschung, Techfirmen, Cluster, Venture-Capital Gesellschaften, Business Angels und beispielsweise die Digitalen Gründerzentren, wie das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) in Augsburg, zusammentreffen.

Erfolgsrausch mit hohen Bewertungen

2021 versetzte die Szene in einen Erfolgsrausch: Der Corona-Sondereffekt ließ digitale Geschäftsmodelle abheben, auch die Bewertungen sind gestiegen. Investoren waren bereit, deutlich mehr Geld für die Anteile an einem Startup zu bezahlen als früher. Schließlich mangelt es anderswo an Rendite. Niedrige Zinsen, Inflation und hoch

bewertete Tech-Aktien machten Wagniskapitalinvestments immer attraktiver und spielte viel Liquidität in den Markt. Viele Investoren sind auch überzeugt, dass die deutschen und europäischen Startups von heute mit besseren Geschäftsideen und professionelleren Gründungsteams tatsächlich stärker sind als vor ein paar Jahren. Der wichtigste Preistreiber aber war der Wettbewerb zwischen immer mehr Investoren.

Es klingt alles immer noch fabelhafter. Erst kamen die Einhörner (englisch: Unicorn), wie die Szene Startups mit einer Bewertung von mehr als einer Milliarde US-Dollar nennt. Dann zogen die Decacorns ein, also Firmen mit einer 10 Milliarden Dollar Bewertung. Mitte 2021 gab es mit der Softwarefirma Celonis aus München das erste deutsche Exemplar eines solchen Zehnhorns.

Investoren unter Druck

Für die Startups ist das viele Geld ein Segen. Für traditionelle Investoren hingegen ist das Geschäft deutlich härter geworden. Noch vor ein paar Jahren konnten Venture-Capital Gesellschaften ein Startup in Ruhe bewerten, bevor sie sich für oder gegen eine Beteiligung entschieden. Und auch über den Preis konnte man verhandeln, also darüber, wie viel Prozent der Firmenanteile es für wie viel Kapital gibt. Im letzten Jahr herrschte dagegen Stress.

Die renommiertesten Investoren haben den deutschen Markt identifiziert. Top-Wagniskapitalgeber aus dem Silicon Valley, wie Sequoia und Accel, arbeiten mit Scouts in den europäischen Startup-Hauptstädten. Große Player wie die japanische Softbank und Tencent aus China haben den deutschen Markt im Blick. Neben den Wagniskapitalspezialisten mischen auch Private-Equity-Gesellschaften, Hedgefonds sowie immer mehr

RAUM MIT MEHRWERT

Investitionen in das Zuhause- Gefühl.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Wohnungsbau als verantwortungsvolle Aufgabe: nachhaltig, innovativ, individuell.
►► klaus-wohnbau.de

Privatinvestoren mit. Gerade diese neuen etablierten Marktteilnehmer sind aus dem Silicon Valley höhere Bewertungen gewohnt. Eine Strategie in diesem umkämpften Markt: früher einsteigen als alle anderen.

Wie funktioniert Venture Capital?

Um das Verhalten der Wagniskapitalgeber zu verstehen, muss man ihr Geschäftsmodell erfassen. Ein typischer Frühphasenfonds investiert in 25 bis 30 sehr junge Unternehmen. In jedem dieser Startups müssen die Investoren das Potenzial sehen, dass es ihnen mindestens das Volumen ihres gesamten Fonds zurückbringt, also das 25- bis 30-Fache der Investitionssumme. Tatsächlich gehen die Investoren aber davon aus, dass nur eine oder zwei ihrer Firmen dieses Ziel gemeinsam erreichen. Dieser Fall würde bei einem 300-Millionen-Euro-Fonds zum Beispiel eintreten, wenn der Wagniskapitalgeber zwei Einhorn im Portfolio hat, an denen er beim Verkauf oder Börsengang noch jeweils 15 Prozent hält. Ein Drittel ihrer Investments wird die Wagniskapitalfirma mehr oder weniger komplett abschreiben. Der Rest der Firmen wird in etwa zum Selbstkostenpreis verkauft. Über den Preis wird dann oft höfliches Stillschweigen vereinbart.

Das Problem: Den deutschen Wagniskapitalgebern ist es in der aktuellen Marktsituation kaum noch möglich, sich einen 15-prozentigen Anteil an einem Startup zu sichern. Weil die Anteile kleiner und die Fonds größer werden, müssen die sogenannten Outlier (Ausreißer) am Ende größer sein. Ein bloßes Unicorn reicht oft nicht mehr, um den ganzen Fonds ins Plus

zu bringen. Daher ist die Szene auch bereit, bei den Outliern einen höheren Preis zu zahlen. Und wenn man eine solche Firma vermeintlich identifiziert hat, dann will man dort „auf Teufel komm raus“ auch einsteigen.

Weitere Rekorde oder Flaute?

Trotz der Marktunsicherheiten sind die Investitionen in deutsche Startups weiterhin auf einem hohen Niveau: Der Gesamtwert der Investitionen von Risikokapital in deutsche Jungunternehmen sank in den ersten sechs Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20 Prozent. Trotzdem markieren die ersten sechs Monate des Jahres 2022 das zweitbeste erste Halbjahr für die deutsche Startup-Branche. Die Branchen Hardware, Software und Energie sind bei Risikokapitalgebern in der ersten Hälfte des Jahres besonders gefragt. Fin- und InsurTech-Startups verzeichnen hingegen den stärksten Rückgang.

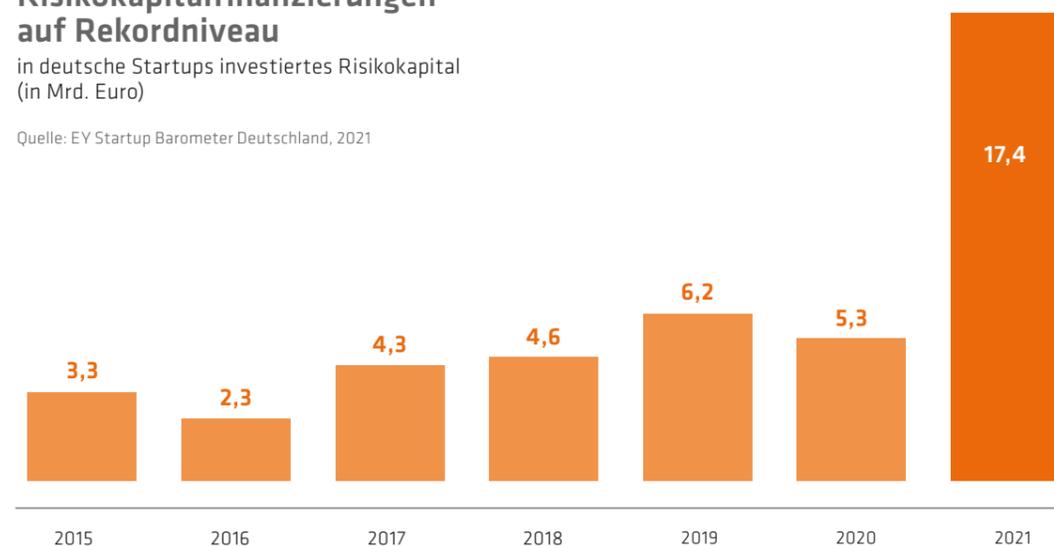
Generell ist davon auszugehen, dass Investoren zurückhaltender werden. Es besteht die Angst, dass sich Inflation, Zinserhöhungen und geopolitische Rahmenbedingungen zu einer Rezession auswachsen könnten. Und dann wird das Umfeld für Finanzierungen wesentlich schwieriger, d. h. deutlich geringere Verfügbarkeit von Kapital, sinkende Bewertungen, Downrounds etc.

Ob das in der Schärfe wirklich eintritt, ist ungewiss. Jedenfalls sollten sich die Marktteilnehmer auf eine Normalisierung einstellen.

Risikokapitalfinanzierungen auf Rekordniveau

in deutsche Startups investiertes Risikokapital (in Mrd. Euro)

Quelle: EY Startup Barometer Deutschland, 2021



RAUM MIT MEHRWERT

Die Netzwerker-Region.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg: wirmachendiezukunftbesser.de



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Fotograf: Stefan Mayr

Mit starkem Netzwerk gewinnen:
Ganzheitliche Immobiliendienstleistungen
für langfristige Zufriedenheit.

►► pw-immo.de

PETER WAGNER
IMMOBILIEN AG